

Fabrik-Gesang

Zu einem ungewöhnlichen Konzert lud der Zuger Singkreis. Gemässigte Moderne war neben Mozartwerken im Sommerkonzert zu hören. Das Konzert fand aber nicht etwa in einem Saal oder in einem Theater statt. Konzertsaal war eine Fabrikhalle im Baarer Lättich-Quartier.

Seite 14

A-cappella-Konzert des Zuger Singkreises in einer Fabrikhalle in Baar

Homogener Klang in einer ungewöhnlichen Umgebung

Gemässigte Moderne neben Mozartwerken – das Sommerkonzert des Zuger Singkreises brachte eine solide Amateurleistung und professionelles Niveau.

■ Gemässigte Moderne neben Mozartwerken waren im Sommerkonzert des Zuger Singkreises unter der Leitung von Paul-André Läng zu hören. Neben die gediegene und solide Amateurleistung des rund 40 Mitwirkende umfassenden Chores setzte das Amar-Quartett professionelles Niveau.

Überraschend gute Akustik

Mit der Metallbau Krähenbühl AG an der Baarer Lättichstrasse hatte man sich für einen ungewöhnlichen Aufführungs-ort entschlossen. Auch kleinere

Umstellungen liessen den Raum immer noch als Fabrikhalle erkennen, in der noch produziert wird. Bestimmt hatte bei ihrer Erstellung niemand an mögliche Konzertakustik gedacht. Um so überraschender das Hörerlebnis: gute Sprachverständlichkeit und trotzdem noch gerade genug Nachhall, dass ein homogener Chorklang möglich war.

Eine ausgereifte Leistung

Der Chor hatte sich für seine umfangreiche und teilweise sehr anspruchsvolle Aufgabe gut vorbereitet: Der Notentext wurde sicher beherrscht, auch bei der Intonation blieben kaum Wünsche offen. Mit Erfolg stellte man sich den unterschiedlichen Anforderungen französischer, italienischer und englischer Aussprache neben reinen Vokalisieren ganz am Anfang.

Bestimmt gelang nicht alles ideal: So hätte man etwa

Sopran und Tenor gegenüber Alt und Bass generell gerne etwas mehr Volumen gegönnt. Auch war es schade, dass die wenigen Unsicherheiten ganz am Schluss durch die Mimik eher unterstrichen wurden, statt sie möglichst elegant zu kaschieren. Generell erlebte das Publikum aber eine engagierte und stilsichere Singgemeinschaft, die in geschickter Werkauswahl eine gute, ausgereifte Leistung bot.

Das Amar-Streichquartett (Anna Brunner-Weber und Marion Heinrich, Violinen, Dorothee Schmid, Viola, sowie Maja Weber, Violoncello) begann mit dem 1. Quartett in G-Dur, KV 156, das Mozart mit sechzehn Jahren komponiert hatte. Mit seiner intensiven Durcharbeitung, namentlich auch der Mittelstimmen, führte das Werk bereits weit über die Massenproduktion der damaligen Stil-epoche hinaus, und in der ma-

kellos sauberen Interpretation wies vieles bereits auf den späteren Mozart oder gar auf Beethoven hin. Nichts schuldig blieben die vier jungen Interpretinnen den teils sehr hohen Anforderungen in den beiden Quartettsätzen aus Opus 22 von Paul Hindemith. Man spürte, dass sich das Quartett mit diesem Komponisten besonders intensiv beschäftigt.

Störung von aussen

Und doch gab es neben aller Perfektion auch noch einen Rest irgendwie Dilettantisches im besten Sinn, was auch die Verbindung zum Chor ebnete: Die Sitzordnung war ein nach beiden Richtungen nicht idealer Kompromiss zwischen gemeinsamem Quartettspiel und Kontakt zum Dirigenten bei den Begleitaufgaben. Draussen vorbeifahrende Motorfahrzeuge und das Geräusch spielender Kinder erinnerten gele-

gentlich daran, dass nicht alles perfekt klappen kann. Aber was ausgezeichnet gelang, war das Zusammenspiel mit dem Chor, sei es als Trio bei den vergnüglichen Mozart-Terzetten oder als Quartett vor allem bei Britten.

Man kann es auch vom Chor her sehen: Wenn die Begleitung nur solistisch besetzt wird, ist es gerade für die Männerstimmen oft kaum möglich, die genaue Tonhöhe der Instrumente laufend zu hören. Dass es trotzdem kaum Intonationstrübungen gab, zeugt von einer intensiven Vorarbeit des Dirigenten Paul-André Läng.

Die von Gianni Bomio in einem geschickten Begleitkommentar zitierte Heilige Cäcilia hat offensichtlich nicht nur beim Hymnus von Britten mitgewirkt. Sie steht auch sonst voll hinter der Arbeit des Chores.

JÜRIG RÖTHLISBERGER

29
Mo. 8. 6. 58